

Auf ein Wort: Bürgergespräch mit Landrat Udo Witschas am 27.04.2023 in Radeberg

Was bewegt die Bürgerinnen und Bürger in der Region Radeberg? Dieser Frage wollte Landrat Udo Witschas nachgehen und hatte am 27.04.2023 zu seinem Bürgergespräch „Auf ein Wort“ in die Aula des Humboldt-Gymnasiums Radeberg eingeladen. Dieser Einladung folgten rund 50 Interessierte aus den Gemeinden Arnsdorf, Großnaundorf, Großröhrsdorf, Lichtenberg, Ohorn, Ottendorf-Okrilla, Pulsnitz, Radeberg, Steina und Wachau.

Themen wie das Ehrenamt im Allgemeinen, Unterstützung der Feuerwehren, der Ausbau der A4 oder die Zuwanderung von Flüchtlingen sowie einige persönliche Anliegen zum Thema Bildung und Schulen kamen auf den Tisch. „Ich bin den Bürgerinnen und Bürgern sehr dankbar, dass sie ihre Sorgen und Probleme mit uns geteilt haben. Viele Dinge konnten bereits vor Ort aufgeklärt werden. Wir haben aber auch viel mitgenommen und schauen, wie wir die Themen anpacken und lösen können.“, sagt Landrat Udo Witschas. Auch der Oberbürgermeister von Radeberg, Frank Höhme und der Bürgermeister von Wachau, Veit Künzelmann kamen zu Wort und konnten Sachverhalte vor Ort klären.

Was wurde angesprochen?

Eine der ersten Fragen galt dem Thema Breitbandausbau. Ein Radeberger bemängelte den Zustand, den die ausführenden Gewerke nach Ausbau des Breitbandes in der Stadt hinterließen. Oberbürgermeister Frank Höhme informierte, dass er bereits mit der Telekom dazu im Gespräch ist. Der alte Zustand werde wiederhergestellt.

Eine Teilnehmerin aus Ohorn bemängelte den fehlenden Schulgartenunterricht in den Grundschulen und den Lehrstoff, den man den jungen Schülerinnen und Schülern im Sachunterricht vermittele. Der Landrat versicherte, dieses Anliegen an das Kultusministerium weiterzugeben.

Die Flüchtlingssituation beschäftigte einen Bürger aus Radeberg. Er wollte wissen, ob aufgrund des Notstandes bei der Unterbringung eine Unterkunft in der Region Radeberg geplant sei. Jörg Szewczyk, als Erster Beigeordneter zuständig für das Ausländeramt, betonte, dass fast 1800 Flüchtlinge unterzubringen seien. Die größten Unterbringungsmöglichkeiten bieten Hoyerswerda, Kamenz und Bautzen. In der Region Radeberg sehe er wenig Möglichkeiten dafür. Einen Bürger aus Wachau beschäftigte in diesem Zusammenhang die Rückführungsquote. Hier musste der erste Beigeordnete an die Landesdirektion verweisen, die dafür zuständig sei. Die Zahl sei überschaubar. Er bestätigte jedoch, dass die Unzufriedenheit regelmäßig an den Freistaat adressiert werde. Zudem machte er auf die Ausländerstatistik aufmerksam, die monatlich auf der Webseite des Landkreis Bautzen veröffentlicht wird. Hier kommuniziere der Landkreis äußerst transparent.

Mehrere Bürger fragten nach, ob der Landkreis auch Hausbesitzer beim Umstieg vom Gas auf andere Energieträger unterstützen könne. Die Energiewende beschäftige viele Menschen. Die Beigeordnete Dr. Romy Reinisch verwies hier auf die Beratungsmöglichkeiten bei der Sächsischen Energieagentur „Saena“ und auf der Energieagentur des Landkreises Bautzen, die sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch Unternehmen zu technischen Fragen beraten. Außerdem geben diese Hinweise wo und wofür Förderungen gestellt werden können. Geschäftsbereichsleiter Mathias Bielich, zuständig für Jobcenter und Sozialamt, machte auf die Härtefallregelung für Öl- und Pelletheizungen aufmerksam, bei dieser ab 8. Mai Antragsstellungen bei der Sächsischen Aufbaubank SAB möglich sind. Grundsätzlich, so betonte der Landrat Udo Witschas, sei auch der Landkreis Bautzen selbst in der Pflicht bei eigenen Verwaltungsgebäuden und Hochbauprojekten erneuerbare Energien zu bedenken. So sind bereits Photovoltaikanlagen im neuen Haushalt eingeplant um an den Verwaltungsstandorten nahezu 75 Prozent benötigter Energie selbst erzeugen zu können.

Zur von einem Bürger angesprochenen Thematik der Zuwanderung im Landkreis Bautzen betonte Beigeordnete Dr. Romy Reinisch den Fachkräftemangel, der sich in den nächsten Jahren noch weiter zuspitzen werde. Hier sei man zukünftig auf den Zuzug ausländischer Fachkräfte angewiesen. Dies wolle man unterstützen. So plane man bereits Projekte in der Verwaltung gemeinsam mit dem Ausländeramt. Ein sogenanntes Willkommenszentrum, ein Projekt der Sächsischen Agentur für Strukturentwicklung und des sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung soll ausländische Fachkräfte beim Spracherwerb, beim Ankommen in der Region und im Arbeitsleben unterstützen.

Landrat Udo Witschas verteidigte noch einmal seine Entscheidung, keine Turnhallen für die Unterbringung von Flüchtlingen zu nutzen. Er sehe darin auch keine Eskalation, wie es ein Teilnehmer aus Radeberg vorwarf. Dieser nahm Bezug auf die Ansiedelung des Deutschen Zentrums für Astrophysik in der Oberlausitz und verwies auf positive Erfahrungen mit Zuwanderung aus dem süddeutschen Raum, stellte diesem jedoch Übergriffe auf ausländische Wissenschaftlicher im Zusammenhang mit den Pegida-Demonstrationen in Dresden entgegen. Landrat Witschas begründete seine Entscheidung unter anderem damit, dass die Schließung von Turnhallen nach der Corona-Zeit nicht zuzumuten sei. Zudem müsste der Bund stärker auf eine Reduzierung der Flüchtlingszahlen hinwirken.

Das Ehrenamt war ein Thema und bewegte mehrere Bürger aus der Region. Landrat Witschas verwies auf die Ehrenamtsbeauftragte im Landkreis Bautzen welche zuständig ist für die Ehrenamtsförderung als auch für die Würdigung der Ehrenamtlichen. Jeden Monat sei er mit ihr unterwegs im Landkreis und würdige Menschen für ihr ehrenamtliches Engagement. Vorschläge können dabei einfach auf kurzem Weg an die jeweiligen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister herangetragen werden.

Eine Bürgerin aus Steina machte auf die Zustände in den Feuerwehren aufmerksam. Hier fehle es nach ihrer Einschätzung an Unterstützung bei der Beschaffung von Tanklöschfahrzeugen und der Sanierung von Zisternen. In anderen Bundesländern würde

man dies mehr fördern. Man befeuere somit den Weggang der Ehrenamtlichen. Landrat Witschas bestätigte, dass hier ein großes Problem vorliege. Man habe im Feuerwehrwesen einfach zu wenig Mittel, um die Technik auf den neuesten Stand zu halten. Er versprach dieses Thema gemeinsam mit den Bürgermeistern an den Freistaat heranzutragen.

Einige Bürgerinnen und Bürger aus Radeberg kamen stellvertretend für eine neu gegründete Bürgerinitiative, die sich gegen ein Funkmast-Projekt in Radeberg wendet. Hierzu hatte sich der Stadtrat bereits positioniert. Der Landkreis Bautzen ist hier für die Genehmigung zuständig, diese erfolge jedoch nach engen gesetzlichen Kriterien. Da dieses Thema allerdings brisant sei, habe man sich auf politischer Ebene bereits im Vorfeld mit Oberbürgermeister Frank Höhme zusammengesetzt. Höhme bestätigte erneute Gespräche mit dem Unternehmen. Der aktuelle Stand, auch die Frage zu Alternativstandorten, soll in einer öffentlichen Sitzung des Technischen Ausschusses im Ratssaal der Stadt Radeberg am kommenden Dienstag mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden.

Die Abschlussfrage stellte ein Unternehmer aus Großerkmannsdorf zum gestoppten Ausbau der Autobahn A4. Selbstverständlich wisse er, dass Kreisstraßen in den Bereich des Landkreises fallen und nicht die Autobahn, aber vielleicht wäre etwas auf politischer Ebene möglich, um den Ausbau zu forcieren. Er selbst ist die meiste Zeit beruflich sehr viel unterwegs und ein Ausbau der A4 wäre erstrebenswert. Die Beigeordnete Dr. Reinisch erläuterte das Prozedere der Verkehrszählung und dessen Schwachstellen. So sei der Schwerlastanteil einfach nicht ausreichend berücksichtigt worden. Landrat Witschas selbst sieht im Ausbau der A4 eine Investition in die Zukunft. Dies könne man nicht mit dem Ist-Zustand vergleichen, man müsse hier vorwärtsplanen. Er ist zu diesem Thema im Mai im Verkehrsministerium und wird sich weiter für den Ausbau einsetzen. Und so dankte er nochmals allen Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen und die interessanten Fragen und Diskussionen. „Wir müssen beieinander bleiben, es lohnt sich. Vielen Dank für den heutigen Abend“, sagte Landrat Udo Witschas abschließend.

Das nächste Bürgergespräch findet am 11. Mai im Rathaus der Stadt Bischofswerda statt. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter <https://lkbz.de/anmeldung>

Impressum

Diese Information wurde erstellt durch das Büro des Landrates

Postanschrift: Landratsamt Bautzen, Bahnhofstraße 9, 02625 Bautzen

Telefon: 03591 5251-80100

landrat@lra-bautzen.de

<https://www.landkreis-bautzen.de/landratsamt/organisation/buero-des-landrates/3>